

Der Gipfelsturm ihres Lebens

Flor Cuenca Blas aus Karlsruhe erreicht Spitze des Cho Oyu ohne künstlichen Sauerstoff

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Schäfer

Auf dem Dach der Welt ohne künstlichen Sauerstoff und Sherpas – funktioniert das? Flor Cuenca Blas aus Karlsruhe hat es als erste Peruanerin geschafft. Der 2. Oktober 2016 ist ein sonniger Morgen auf den Gipfeln des Himalayas. Stolz reckt die 39-Jährige auf der Spitze des 8188 Meter hohen Cho Oyu die Flagge ihrer Heimat gen Himmel. Im Hintergrund der Bergkulisse thronen Mount Everest und Lhotse. „Ich habe mir einen Lebenstraum erfüllt“, erzählt Flor Cuenca Blas. Der Moment der Ankunft auf dem sechstgrößten Berg der



AUF DEM DACH DER WELT: Stolz zeigt die in Karlsruhe lebende Flor Cuenca Blas die Flagge ihrer peruanischen Heimat. Ohne Sauerstoffmaske erreicht sie als erste Peruanerin den Gipfel der „Göttin des Türkis“. Daneben thronen Mount Everest und Lhotse. Foto: privat

Expedition führt zu Medienrummel in Peru

Welt ist für die gebürtige Peruanerin ergreifend. Die 39-Jährige sinkt in den Schnee und kann ihr Glück kaum fassen. Sie fühlt Dankbarkeit – gegenüber der Natur, dem Hochgebirge, ihren Freunden und ihrem Mann Frank Ehrbrecht. Nach all der Vorbereitung und des steilen Aufstiegs durch die Eis- und Geröllwüste, Temperaturen bis 40 Grad unter dem Gefrierpunkt. Und das Wetter meint es gut mit ihr. Ausnahmsweise ist es windstill. Kein ins Gesicht peitschender Schnee. So hält es Flor Cuenca Blas auf dem Gipfel der „Göttin in Türkis“, so die deutsche Übersetzung des Achttausenders, 40 Minuten aus. Trotz der dünnen Luft. Erinnerungsfotos dokumentieren den einmaligen Aufenthalt.

Das Gebirge ist die Leidenschaft der Wahl-Karlsruherin. Als „ein Kind der Berge“ beschreibt sie sich. Aufgewachsen in den Anden auf 3500 Meter über normal Null, entdeckt Flor Cuenca Blas vor 18 Jahren ihre Leidenschaft für das Bergsteigen. 2005 lernt sie während einer Anden-Expedition den Bergsteiger Frank Ehrbrecht kennen. Sie heirateten.

Drei Jahre später folgt Flora Cuenca ihrem Mann in die Fächerstadt. Beide sind im Karlsruher Alpenverein aktiv. Die Alpen kennen sie wie ihre Westentasche, ebenso verschiedene Fünf- und Sechstausender in den Anden. „Mein Ziel sind die Achttausender“, betont Blas.

Im Juni 2016 entschließt sie sich für eine gemeinsame Expedition mit ihrem Landsmann Victor Rimac. In Peru ist er ein prominenter Bergsteiger. Deshalb berichten die peruanischen Medien ausführlich über die außergewöhnliche Expedition. Mit Frank Ehrbrecht bereitet sich Flor Cuenca Blas in ihrer Heimat auf die Bergtour ihres Lebens vor. Der

6025 Meter hohe Artesonrahu in den Anden, weltweit bekannt als Symbol der Traumfabrik Paramount Pictures, ist die erste Hürde auf dem weiten Weg zur „Göttin des Türkis“.

Am 3. September beginnt das Abenteuer in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu. Dort trifft sie auf Victor Rimac. Sie kaufen Proviant und Material. Bergsteiger bevorzugen die Nordwestwand des Cho Oyu. Sie ist nur über chinesisches Territorium erreichbar. Deshalb startet die Expedition von Lhasa aus – unter den Argusaugen der chinesischen Behörden. „Dort beginnt die Akklimatisierung, damit der Körper Blutkörperchen

produziert, um den geringen Luftsauerstoff auszugleichen“, erklärt Blas. Ab dem Basislager am Cho Oyu auf 5700 Meter beginnt der erste Aufstieg. Flor Cuenca Blas richtet für Zwischentritten drei Hochlager bis 7500 Meter Höhe ein. Dann geht es zum Basislager zurück. Neuschnee und Lawinengefahr behindern den eigentlichen Aufstieg. „In den Camps muss ich warten, bis die Routen frei sind“, erzählt Blas. „Hunger- und Schlafbedürfnis sind auf dieser Höhe gering.“

Doch Flor Cuenca Blas überwindet die enormen Strapazen. Den Mount Everest hat sie bereits im Blick.

Durlacher in Rumänien

BNN – Auf Spuren Durlachs in Rumänien: Bei einer Bürgerreise nach Temeswar, die vom Freundeskreis Karlsruhe Temeswar in Kooperation mit den Historischen Verein Durlach organisiert wurde, machten die Teilnehmer unter anderem Halt in Mühlbach. Im 18. Jahrhundert wanderten viele Bürger aus der Markgrafschaft Baden-Durlach dorthin aus. Die Auswanderer wurden im Vorort von Mühlbach angesiedelt und als „Durlacher“ bezeichnet. Noch heute sind einige der alten Siedlerhäuser zu sehen. Der Pfarrer von Mühlbach, Alfred Dahinten, ein Nachfahre der damaligen Auswanderer, führte die Reisegruppe durch den Ort, in dem man bis

Bürgerreise führte nach Temeswar und Mühlbach

heute auf zweisprachigen Straßenschildern die ursprünglichen deutschen Namen sehen kann.

Erste Station der Reise war die Partnerstadt Temeswar, die seit 1992 freundschaftlich und seit 1997 offiziell mit der Fächerstadt verbunden ist. Dort traf sich die Reisegruppe unter anderem mit dem deutschen Konsul Rolf Mahrun, der über die wirtschaftliche Entwicklung der Region mit einer Arbeitslosenquote von einem Prozent berichtete. Beim Empfang im Rathaus durch Vizebürgermeister Imre Farkas waren dann mögliche Beiträge Karlsruhes zur Kulturhauptstadt Thema. Temeswar wird die Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2021. Weitere Stationen der Rundfahrt waren Hermannstadt, Michelsberg sowie Heltau. Die Vorsitzende des Freundeskreises Karlsruhe Temeswar, die Durlacher Ortsvorsteherin Alexandra Ries, zeigte sich ebenso wie die anderen 14 Teilnehmer beeindruckt von den vielen Eindrücken und Erlebnissen.

Internet

www.freundeskreis-ka-tm.de

„Das ist ein sehr berührender Moment“

Stolpersteine für Nathan und Fanny Löwenstein

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Erhard

Nathan Löwenstein und seine zweite Frau Fanny haben in der Karlstraße gelebt, Nummer 101. Dies war ihr letzte Karlsruher Adresse. Von dort aus wurde das Ehepaar 1942 über Stuttgart nach Theresienstadt deportiert. Gestern wurden vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnsitz zwei Stolpersteine gesetzt, um an Nathan und Fanny Löwenstein zu erinnern. Zur Verlegetaktion war der Enkel von Nathan Löwenstein, Gad Lavie Löwenstein zusammen mit seiner Frau Nurith aus Israel angereist, um die Patenschaft für die Stolpersteine zu übernehmen. „Für mich ist das ein sehr berührender Moment“, so der Enkel, der mit dazu beigetragen hatte, dass die Lebensläufe seines Großvaters und dessen Frau im „Gedenkbuch für die Karlsruher Juden“ veröffentlicht werden konnten.

„Mein Großvater wurde 1873 in Fritzlar geboren, meine Großmutter Emilie kam 1878 zur Welt“, erzählte der Enkel. Die beiden haben 1901 in Mannheim geheiratet und zogen anschließend nach Karlsruhe. Nathan war Kaufmann und arbeitete im Textilgeschäft Lehmann und Löwenstein, später war er Inhaber von „Nathan Löwenstein Manufakturwaren“ in der Kaiserstraße. „In Karlsruhe wurden mein Vater Arnold und mein Onkel Julius geboren“, so Gad Lavie Löwenstein. Emilie Löwenstein starb 1918 an Nierenversagen. 1922 wurde Fanny die zweite Ehefrau von Nathan, sie war damals 37 Jahre alt. „Wir bekamen die Information, dass mein Großvater am 17. Dezember 1942 in Theresienstadt ums Leben kam. Fanny wurde im Januar 1943 in Auschwitz ermordet.“ Gad Lavie Löwenstein berichtete, dass sein Vater bereits 1933,

wenige Monate nach der Machtergreifung der Nazis, nach Palästina gegangen sei. Er folgte seinem Bruder Julius, der dort seit Februar 1933 lebte. Spätere Versuche, Nathan und Fanny nachzuholen, scheiterten.

„Wir in Karlsruhe verlegen seit 2005 Stolpersteine“, sagte Manfred Koch, Geschäftsführer der Koordinationsgruppe Stolpersteine, die zum Förderverein Karlsruher Stadtgeschichte gehört. Ziel sei es, die Geschichte der Menschen wieder in die Mitte der Stadt zu bringen, so Koch. In Karlsruhe wurden bisher rund 280 Steine verlegt, in ganz Europa sind es über 60.000. Initiiert wurde das Stolperstein-Projekt vom Kölner Künstler Gunther Demnig. „Die ersten Steine wurden 1996 in Berlin ver-

legt – damals noch illegal“, sagte er. Seit 2000 erfolge die Verlegung in Kooperation mit den jeweiligen Städten. „Es ist allerdings keine Selbstverständlichkeit, dass uns, so wie in Karlsruhe, das Tiefbauamt bei der Arbeit unterstützt“, erklärte Demnig. Er bezeichnete die Stolpersteine als ein „Geschenk der Bürger an die Stadt“. Gerade junge Menschen seien oftmals sehr engagiert, wenn es darum gehe, die Patenschaft für Stolpersteine zu übernehmen, berichtete Demnig. „Es ist aber etwas ganz Besonderes, wenn ein Angehöriger die Patenschaft übernimmt“, so Koch.

Gad Lavie Löwenstein nutzte den kurzen Aufenthalt in Karlsruhe auch dazu, das Grab seiner Mutter Emilie und das seiner Urgroßmutter zu besuchen, die beide auf dem alten jüdischen Friedhof begraben sind. „Wir haben sonst keine Beziehungen mehr zu Deutschland“, sagte Gad Lavie Löwenstein, der in Ramat Gan in der Nähe von Tel Aviv lebt. „Familie gibt es hier nicht mehr.“



STOLPERSTEINE verlegt: Gunther Demnig (vorne) und Gad L. Löwenstein. Foto: jodo

– Anzeige –

sky SPORT

Ganz großer Sport



Karlsruher SC - VfB Stuttgart
Sonntag, 30. Oktober 2016, 13.30 Uhr

Alle Tore live. Auch unterwegs. Nur auf Sky.

✓ Bundesliga und 2. Bundesliga – Alle 612 Spiele der Saison 2016/2017 live, einzeln und in der Original Sky Konferenz

oder

✓ UEFA Champions League – Alle 145 Spiele live, UEFA Europa League – Alle 205 Spiele live und DFB-Pokal – Alle 63 Spiele live

Inklusive

- ✓ Preisgekrönte Berichterstattung zu jedem Sportevent und jederzeit top informiert mit Sky Sport News HD
- ✓ Sky+: Dein HD-Festplattenleihenreiver.* Aufnahmen und anschauen, wann Du willst
- ✓ Sky Starter* – Großartige Programmviefalt mit bis zu 26 hochwertigen Pay-TV-Sendern
- ✓ Sky Go* – Immer live dabei, auch unterwegs

Für
19,99
€ mtl.*

(im 12-Monats-Abo, danach € 37,49 mtl.)*

Jetzt informieren unter sky.de oder 01806 884 000 00

€ 0,20 inkl. MwSt./Anruf aus dem dt. Festnetz; max. € 0,60 inkl. MwSt./Anruf aus dem Mobilfunknetz

*Angebot gilt bei Buchung von Sky Starter und einem Premiumpaket (Fußball-Bundesliga oder Sport) für mtl. € 19,99; jeweils mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) plus einer Logistikkpauschale i. H. v. € 12,90. Zzgl. einer einmaligen Aktivierungsgebühr in Höhe von € 29 für Neukunden bzw. in Höhe von € 129 für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht oder bestand, welches bereits gekündigt oder innerhalb von 3 Monaten vor Neuausschluss beendet worden ist. Verlängerung: Wird das Abo nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt, verlängert es sich jeweils um weitere 12 Monate zu mtl. € 37,49. Sky Starter: Die Empfangbarkeit der enthaltenen Sender richtet sich nach den jeweiligen Kabel-/IP-TV Netzbetreiber. Weitere Informationen unter sky.de/senderempfang. Sky Go: Mit Sky Go können Kunden einzelne Inhalte ihres Sky Abonnements über das Internet mit ausgewählten Smartphones/Tablets empfangen (ab iOS 7.0, Android 4.2). Empfohlene Bandbreite: 1 Mbit/s für SD-Qualität, 6 Mbit/s für HD-Qualität. Empfang nur in Deutschland und Österreich. Weitere Infos: skygo.de/faq. Receiver: Zu diesem Abonnement stellt Sky einen Sky+ HD-Festplattenreceiver während der gesamten Laufzeit leihweise zur Verfügung (Servicepauschale i. H. v. € 169 entfällt). Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 10.11.2016. Stand: Oktober 2016. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.